

Stinnes-Kredite auf Kosten der Werttätigen

Der großmächtige Stinnes-Konzern platzt auseinander und ist mit einem Beweis dafür, daß der deutschen Bourgeoisie auch mit Unterstützung aus das englische und amerikanische Kapital eine wirksame Sanktion nicht zuzugestehen wird. Mit allen Mitteln versucht die Entzweiigung, die Stinnes-Kredite zu vertuschen und mit Krediten zu füttern, was nicht mehr zu leisten ist.

Der Stinnes-Konzern hat Kredite von 40 bis 50 Millionen Mark erhalten und wird dafür eine Reihe seiner Gesellschaften, insbesondere seine Metallwerke, verpfänden. Da die Kreditsanktion, die ihre Hilfe bereits zugestagt hat, die benötigten Millionen auch nicht so ohne weiteres aufbringen kann, sollen Staatsbanken, Girovereine, Sparkassen usw. herangezogen werden. Die heißt aber, die Stinnes-Kredite zu vertuschen und mit Krediten aus den Taschen der breiten werttätigen Bevölkerung hineingeworfen zu werden, damit ein paar Großindustrielle ihr Rudefortgeschick weiter betreiben können. Ganzlich wird gerade in der letzten Zeit über die ungeheure Kreditnot geklagt. Für Stinnes aber sind die Gelder da. Arbeiter strahlen eben durch weitere Arbeitszeitverlängerung, durch Lohnabbau, wie ihn die rheinischen Schwerindustrie ja bereits proklamiert haben, durch verkehrte Anleihenmethoden und Betriebsstilllegungen sowie Zins- und Steuerlasten herbei.

Die Arbeiterkraft muß jetzt sehr genau aufpassen. Ihre Parole ist: Keine Pienitz für Stinnes und Konsorten. Schöpft Kontrolle der Kreditbearbeitung der Banken. Produktionsstopps, insbesondere über die Stinnes-Betriebe. Gehalts- und Lohnkämpfe, die den Kampf für den Achtstundentag und für wirtschaftlich ausreichende Löhne.

Der Polizeimeister in Lettow vor dem Reichstag

Bei Eröffnung der Reichstags-Sitzung am Dienstag brachte Genosse Söder den blutigen Polizeiverfall von Lettow zur Sprache. Wir erlauben, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung zu stellen:

Der Reichstag wolle beschließen, die Regierung aufzufordern, sofortige Maßnahmen zu ergreifen, um den Mißbrauch von Schutzwaffen durch die Polizeigewalt zu verhindern.

Kann ist der Arbeiterbund von Halle vorüber und schon erleben wir ein neues Blutbad von Polizeigewalt unter der Arbeiterherrschaft. Wiederum sind es preisliche Polizeigewalt, die dieses Unheil unter der Arbeiterherrschaft anrichten. Unangenehm waren es, von denen neulich ein bürgerlicher Abgeordneter aus dem harmlosen Polizeibeamten nach, die „Jamaica“ unangenehm haben sich am Sonntag als blutige Menschen erweisen, die wie Bestien auf Unbewaffnete —

(Große Unruhe, Ermahnung des Präsidenten, sich im Rahmen der parlamentarischen Ordnung zu halten)

die in unumstößlicher, viehischer Weise auf mehrere Arbeiter geschossen haben (lebhaftes Zustimmung der den Kommunisten), mit dem Ergebnis, daß wieder ein Arbeiter erschossen und zahlreiche Verletzte in den Krankenhäusern liegen. Wir verlangen die sofortige Bekämpfung und Entlassung aller schuldigen Polizeibeamten. Die Reichspolizei scheidet mit der Kommunisten, dabei liegen die Dinge bei diesem Verfall so klar, daß selbst der „Vorwärts“, der in der letzten Zeit wieder einmal vom Kommunisten-folter befallen ist, angeblich nur, es sei zu mindestens keine einseitige Schuld der Kommunisten festzustellen. Das heißt, daß die Schuld nicht auf Seiten der proletarischen Polizeigewalt liegt. Die Meinung der Arbeiter, die dieses Verbrechen begangen, ist ein geradezu typisches Beispiel von schuldigen Schandverbrechen (Schr. wagt h. b. Komm.) In diesem Verfall hört man nämlich nur etwas von Überfällen der Kommunisten auf die Polizeigewalt, von Überfällen der unbewaffneten Arbeiter auf die schwer bewaffnete Handpolizei!

Wir verlangen, daß diese Dinge hier im Reichstag sofort besprochen werden, da es sich nicht um Einzelfälle handelt, sondern um ein System. Im vergangenen Sonntag verübten die nationalsozialistischen Elemente einen Überfall auf das Reichsfeuerwerkshaus. Die Polizei wird gerufen und verhält sich natürlich die Arbeiter, die das Gewerkschaftshaus verteidigten, nicht etwa die schuldigen Angehörigen. So wird die Polizei immer mehr ein „Macht“ in die Hände der „Reaktion“ zu geben. Wir wollen, daß Sie die Besprechung heute verhindern werden, wir wollen auch, daß die Regierung Luther an diesen Dingen nichts ändern wird, daß sie im Gegenteil die Polizei mit ihrem ganzen System dazu anbahnt, gegen die Arbeiter vorzugehen. Aber wir erwarten, daß die Arbeiterherrschaft immer mehr einsehen wird, daß gegen diese Dinge nur die organisierte Bewegung der Arbeiterherrschaft hilft, und deshalb unsere erste Aufforderung, sich zur Wehr zu stellen durch den Eintritt aller losenbewaffneten Arbeiter in den Roten Frontarbeiter-Bund. (Beifall: Reichspolizei h. b. Komm.)

Da der Sozialdemokrat (Kämpfer Reichspolizei h. b. Komm.) Besprechung dieses Antrages wandte, mit der Begründung, diese Frage könnte bei der Beratung des Ministeriums des Innern besprochen werden, war der Antrag der Kommunisten abgelehnt.

Taschent, die brotreiche Stadt

Unbrauchbar ist die riesenhafte Menschenwand neben den Bäumen.

Die lebendige Wand schwankt, stößt mit Eisenboden, rückt mit den Dornen zurück, wirft einen befehligen, zwingt einen in andere Richtung. Man kann nicht über diese lebendige, wogende Wand hinwegüberwinden, man kann sich nur über sie nicht losreißen. Sie liegt nicht in ihren Weiden hinein, drückt, erstickt einen.

Milcha flücht zu den Weiden, erlärnter Lokomotive; ihm entgegen unter seiner Bahndamm rennt Trofim, ein kleiner, fischerischer Bote im kurzen Regenmantel.

„Komm mit?“
„Wo hin?“
„Komm mit!“
Milcha ist heifzig. Zu zweit ist nicht allein.

Sagt Trofim an der Bahndamm. Kennen an Bauern und Weibern, an Bäumen vorbei. Kennen bis an den äußersten Schwanz des Juges, da — ein Soldat. Schenken vor seinem den Soldaten, laufen zurück.

„Halt!“ sagt Trofim. „Wäffen auf! Das. Regen uns auf den Bauch, da liegt ein Feiner.“

Milcha flücht auf Trofims Schultern, das Dach ist noch weit.

Milcha flücht ein wenig, um den eisernen Säulen zu ertönen, glitscht ab, flücht, die Höhe hinter Trofims Kopf.

Trofim wird wütend, ruf:

„Krausenimmer! Ich stelle mich auf dich!“

Milcha hat sich fast weg getan, doch zum Weiden ist keine Zeit.

Milcha flücht auf seine Schultern, glitscht auch ab, trifft Milchas Kopf mit den Händen.

„Komm anher!“
„Komm anher!“
„Hut!“
„Etwas.“
„Schütt Sand drauf.“

Als die Lokomotive, die menschlichen Stimmen überhörend, still, hat Milcha und Trofim auf einem Weges, den Sand nach dem Sand, Trofim flücht erstickt, den Sand von dem Dach einatmend:

„Sagst Du noch? Wie haben nicht los.“

Was kosten uns die Zölle?

Noch sind die Zölle, die die Kautschuk-Regierung vorgeschlagen hat, im Reichstag nicht angenommen. Die Preise aber sind auf die Höhe der Währungsänderung der Zolltarife hin schon lebhaft in die Höhe gegangen. Selbst der gefällige amtliche Lebensmittelpreis für 1927, auf 1254 gestiegen. Doch die Lebensmittelpreise steigen, nicht nur in weitem Ausmaß, als es auch in der Zeit lang vor dem Krieg und kurz vor Einführung der neuen Zolltarife mehr Getreide und Mehl importiert wird als sonst.

Das „Berliner Tageblatt“ hat berechnet, daß im Mindestfalle die neuen Getreide- und Nahrungsmittelzölle dem Reich 250 Millionen Mark einbringen werden. Davon entfallen allein auf Getreide 80,2 Millionen Mark — wohl gemerkt nur Mindesteinnahmen, die sich dann ergeben, wenn mit allen nach Deutschland Getreide exportierenden Ländern Verträge über die Anwendung der Minimaltarife abgeschlossen werden. Neben den Minimaltarifen gibt es Maximaltarife, die dann gelten, wenn sonst keine besonderen Bestimmungen getroffen werden. Eine 80 Millionen Reich markig so niedrig gefestigt.

Im Gegensatz zu den Getreidezöllen sind bei den übrigen Zöllen für Lebensmittel nur Maximalzölle vorgesehen, d. h. Zölle, die durch einmalige Verhandlungen beliebig herabgesetzt werden können, gegebenenfalls bis auf den Nullpunkt. Es ist aber ausgeschlossen, daß die in der Zollvorlage vorgeschlagenen Maximalzölle vollständig unterlassen werden, denn wenn beispielsweise die Zölle auf Mehl sehr niedrig würden, so wären dadurch die Getreidezölle sinnlos geworden, die Amerikaner würden statt Getreide Mehl nach Deutschland liefern, und das billige amerikanische Mehl würde die deutschen Junger und den deutschen Getreidehandel um die Freude an hohen Getreidepreisen bringen. Sollte das Agrarkapital hier genug sein, überhaupt die vorgeschlagene Zollvorlage durchzuführen, dann ist es auch bestimmt stark genug, am eine zu niedrige Festsetzung der anderen Lebensmittelsätze zu verhindern. Würden für die übrigen Lebensmittel durchweg die Maximalzölle gelten, so ergäben sich, wenn an den Importziffern für 1924/1925 folgende Zolleinnahmen:

für Roggen- und Weizenmehl	180,- Mill. Mk.
für Weiz- und Triticum	101,40 „ „
für Reis, Gemüse, Getreidemehl	138,65 „ „
für Fett	93,- „ „
für andere Nahrungsmittel und Getränke	50,63 „ „
für Kartoffeln	1,45 „ „

Zählen wir hierzu noch die Zölle auf Getreide, so würde sich eine Zolleinnahme von über 600 Millionen Mark allein aus Lebensmitteln ergeben. Wenn also das „Berliner Tageblatt“ die voraussichtliche Zolleinnahme mit 250 Millionen Mark festsetzt, so ergibt das, daß diese Schätzung eher viel zu niedrig, als etwa zu hoch ist.

Was bedeuten aber auch schon jene 250 Millionen Mark? Auf den ersten Blick nicht viel, denn — so rechnet die bürgerliche Presse vor — sie verteilen sich ja auf 60 Millionen Menschen, so daß sich auf den einzelnen Einwohner nicht mehr als 4 Mark Zolleinnahme im ganzen Jahr ergibt.

Wenn das wirklich so wäre, dann wäre allerdings dem deutschen Agrarkapital mit der neuen Zollvorlage nicht besonders gehend. In Wirklichkeit freilich sieht es erheblich anders aus. Ein deutscher bürgerlicher Nationalökonom, Prof. Otto Brentano, hat berechnet, daß nur dem Reiche (1907/1908) der einzelne Verbraucher in Deutschland durchschnittlich 2,45 Mark jährlich an Getreidezöllen dem Reich zu entrichten hätte, daß aber gleichzeitig die Verzehrerung des inländischen Getreides so hoch war, daß der Verbraucher 19,91 Mark mehr an die deutschen Großgrundbesitzer zahlte, als er ohne die Zölle hätte zahlen müssen. Mit anderen Worten: Auf die Zolleinnahmen des Reiches entfiel von der gesamten Preiserhöhung,

die infolge der Zölle eingetreten war, nur ein Reumtel, auf das fünfzehnfache Getreide bezogen auf Reumtel!

Jene 250 Millionen Mark, die das „Berliner Tageblatt“ um fünfzig Millionen Mark errechnet hat, müßten also nur jene einen Mark entfallen, und hierzu kommen dann, ebenso wie vor dem Krieg, noch die anderen acht Reumtel hinzu, nämlich die erhöhten Preise für alle inländischen Nahrungsmittel. Das bedeutet aber bereits, daß die Zahl, die die breite Bevölkerung infolge der neuen Zölle tragen soll, nach der Berechnung des „Berliner Tageblatt“ nicht 250 Millionen, sondern 2,25 Milliarden Mark ausmacht.

Wir haben hiermit nur die Wirkung der Lebensmittelsätze betrachtet, die Wirkung der übrigen Zölle aber noch gar nicht berücksichtigt. Das „Berliner Tageblatt“ schätzt die Zolleinnahmen aus den übrigen Zöllen auf mindestens 350 Millionen Mark. Wollten wir auch noch diese Zahlen berücksichtigen, wollten wir auch hierbei die Zolleinnahmen von der wirklichen Gesamteinnahme unterziehen, so würde sich auch hieraus eine Zahl ergeben, die wiederum mindestens 3 Milliarden Mark für die breite Bevölkerung ausmacht.

Diese Zahlen sind keineswegs wie wir gesehen haben dollschwellige Rechennummern.

Jeder Arbeiter sollte sich diese Zahlen zweimal und dreimal durch den Kopf gehen lassen und er sollte sich dann überlegen, was zu tun ist, nicht um die Wirkungen der Zollvorlage, sondern um die Zollvorlage selber zu verhindern.



Kämpfe um Lohn und Arbeitszeit

München, 10. Juni. (Wg. Draht.) In der bayerischen Metallindustrie liegt die Aspiration und Generalstreik los. Die Regierung hat sich geäußert, daß die Metallarbeiter durch die Kampftätigkeit der Arbeiter dämpfen, droht aber zugleich mit der Ausprägungsbefehl der Metallindustriellen.

Krefeld, 10. Juni. (Wg. Draht.) Die Pfälzer der Bezirke Krefeld, Gelnhausen und Wiesbaden sind nach dem Streik der Lohnverhandlungen am Montag in den Streit getreten. Die Pfälzer in Münden-Glabbecker und Heibter Gebiet werden sich voraussichtlich dem Streik anschließen.

Essen, 10. Juni. Die Zentralstreikleitung der Transportarbeiter Rheinland-Westfalens teilte mit, daß durch Streikimmern mit 97 Prozent die Profilierung des Generalstreiks beschlossen worden ist. Dieses Ergebnis hat sowohl den Unternehmern, wie auch den Arbeitgemeinschaften unerwartet. Die Arbeitgemeinschaften erklärten darauf, daß mit der Durchführung des Streikbegriffes erwartet werden müßte, daß für Dienstag in Dortmund Verhandlungen mit dem Reichsbahnminister angelegt seien und das Ergebnis erst abgemacht werden müßte.

Essen, 10. Juni. Die gestrigen Verhandlungen der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie über den zehnjährigen Lohnabbau sind gescheitert. Der Vorsitzende der Verhandlungen erklärte, daß nicht verhandelt werden könne, ehe sämtliche Gewerkschaftsführer ihre Forderungen bekanntgeben. Darauf stellten die Gewerkschaftsführer die Forderungen von 25 Prozent

Sohnerschaft. Die Unternehmervertreter erklärten, daß nur über einen zehnjährigen Lohnabbau verhandelt werden könne, daß sie über einen Lohnabbau nicht verhandeln, krachten die Unternehmer die Verhandlungen ab.

Zunehmende Wirtschaftskrise in Oberschlesien

Breslau. In Oberschlesien nimmt die Wirtschaftskrise immer schärfere Formen an. Die Schließung der größten Werke steht bevor. Vielen Arbeitern ist die Entlassung auf den 15. Juni angelegt. In Katowitz gehen viele Firmen dem Bankrott entgegen. Die Verschärfung der Krise wird auf die Schwierigkeiten beim deutsch-polnischen Handelsvertrag zurückgeführt.

Generalfreist in Chile

Nach einer Meldung der Associated Press aus Santiago de Chile hat das Parlament weitere kommunistische Forderungen in Sanjane zu Urteilen im Salpeterdistrikt gefaßt. Es soll im Juli zusammengekommen sein, über die jedoch infolge der Verhinderung der Jenur nur unbestimmte Nachrichten vorliegen. Von einem Kreuzer sind Wachmannschaften zur Unterstützung der Ururufen geteilt worden.

Die Salpeterarbeiter von Chile haben den Generalfreist beschlossen. Man befürchtet, daß auch andere Werke sich dem Streik anschließen werden. In Valparaiso wurde der Direktor der Salpeter-Gesellschaft von den Streikenden gefangen genommen. In den Provinzen Tarapaco und Antofagasta gelang der Betätigungsstand proklamiert.

Die Frau lag noch immer mit dem Gesicht nach oben, mit toten, unbeweglichen Augen, die sich mit Regenwolken füllten. Als über die große Welt in kleine Regen geriet, und als die Regen über sie fiel, kam ein leichter, kalter Wind.

Wichtig kein laute vorne eine kleine Station auf.

Durch ein nasses Tal zogen Kamele.

Über einem Hügel lag Rauch empor.

Trofim, dessen nager Körper altete, fragte Milcha:

„Hörst Du?“
„Ich friere etwas.“
„Ich auch etwas.“
„Ich habe Hunger“, sagte Trofim.
„Ich auch“, gestand Milcha.
„Sag mir, Du ausstehst.“
„Und Du?“
„Ich schon zwei Tage ausgehungen.“
Milcha wollte dem Kameraden nicht nachsehen und schüttelte unverschämlich den Kopf.
„Wir werden schon ausstehen.“

Der Station brachten die Bauern höflich gerannt. Auf dem Wagenband stiegen nur Milcha und Trofim und die tote Bauerfrau mit den großen, entbluteten Sämen. Der volle Mond, das über der Station aufrag, ließ den toten Körper mit seinem mitleidigen Blick, leuchtete in den eisernen Mund. Milcha wurde es unheimlich, doch Trofim lag ruhig:

„Wir wollen lieber nicht hinunterspringen. In man springen, kommt man so sehr nicht wieder auf ein Dach. Weibchen wir auf dieser Station setzen, geht es uns noch schlimmer. Sagst Du nicht vor Taten?“

„Und Du?“
„Barum soll ich Angst davor haben? Sie können doch nicht aufhören.“

Der Zug hielt nicht lange.

Neben der Lokomotive wurde mit der Laterne gemerkt, die Wasser schlugen aneinander und

in die Weiden,
in die kalte Feuchtigkeit hinein
luchten kühnlich die Weiden los und die Räder spielten kräftig.
Der letzte Schnee lag vorbei.
Trüben Augen lag die letzte Laterne nach. (Geschlossen folgt.)

Reichskonferenz der kommunikativen Lehrer

Am 6. und 7. Juni fand in Berlin die Reichskonferenz der kommunikativen Lehrer statt. Aus allen Gauen Deutschlands waren die Genossen herbeigekommen, um in enger Arbeit die Fragen der kommunikativen Schulpolitik zu besprechen. Es wurde keine politische Tagung eines Lehrerverbands, auf der „politische“ Ideologien in Schulpolitik mündeten. Vielmehr stand auf der realen Grundlage der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Situation und der sich daraus ergebenden Klagenlage des deutschen Volkstatters.

Es wurde betont, daß in einer nicht auf revolutionären Perioden der Frage der Kulturpolitik eine erhöhte Beachtung zugewendet werden muß. Wie müssen die weiterführende Zerkleinerung der bürgerlichen Kultur zeigen, und vor allem hinweisen auf die reformistischen Bestrebungen der Sozialdemokratie, die „Kultur“ durch Reformen auszubauen. In der kapitalistischen Gesellschaft finden alle Bildungsmöglichkeiten im Dienst des kapitalistischen Staates. Auch die weltliche Schule ist in ihrer ideologischen Einwirkung nicht anders, wie eine geistliche Berufungsmöglichkeit für die proletarische Jugend, und es ist notwendig, bei dieser Frage auf die zweifelhafte Haltung der SPD. hinzuweisen.

Der Schlußpunkt wird gewiß in enger Verbindung mit den Elternberatern und mit der Umgestaltung der gesamten Elternarbeit verbunden sein. Die enge Zusammenarbeit der Berufsorganisation der kommunikativen Lehrer mit den kommunikativen Erziehern. Namentlich soll eine Sonderbeilage über schulpolitische Fragen in der Zeitschrift erscheinen, welche über alle aktuellen und prinzipiellen Kampfschritte berichtet.

Der kommunikativen Lehrer muß in enger Verbindung mit den Eltern stehen und darf die Verbindung mit der Partei nicht verlieren. Er ist kein „Spezialist“, sondern hat im Gesamtprogramm der Partei zu arbeiten.

Die aktive Arbeit der kommunikativen Lehrer in der proletarischen Bewegung hat die Republik in der richtigen Erkenntnis

ihre Lage nicht zuzugestehen lassen. In Thüringen sind 40 kommunikativen Lehrer gemeldet worden, und wiederum hat man zu einem großen Erfolg gegen die kommunikativen Beamten im Reichsmittelbau.

Ein Reichsgruppenrat aus Reichsgruppenleiter wurde angenommen und wird in nächster Zeit veröffentlicht werden.

Unter einem besonderen Tagesordnungspunkt wurde die Stellung der kommunikativen Lehrer zur Freiheitsbewegung besprochen. Die Reichskonferenz erbringt in der Freiheitsbewegung ein wichtiges Arbeitsgebiet, in dem vor allem gilt, die illustrierte Einleitung der Freiheitsbewegung zur Schule herauszufinden und alle utopischen Strömungen zu zerstreuen.

Die Gewerkschaftsfrage bedingte eine größere Diskussion, die in dem Willen gipfelte, unbedingt auf der freigewerkschaftlichen Linie zu arbeiten.

Als letzter Punkt der Tagesordnung handelte die Aussprache über die Lehrerinternationalen. Während in Frankreich, Belgien, Italien, Luxemburg und Spanien große Lehrerorganisationen der Lehrerinternationalen angegliedert sind, beschränkt sich die Verbindung der Lehrerinternationalen in Deutschland nur auf einzelne Gruppen. Die Lehrerinternationalen ist parteipolitisch und weltanschaulich neutral, alle Lehrer können der Lehrerinternationalen beitreten. Auf der nächsten Tagung in Paris wird Deutschland das Referat über die Lehrerinternationalen und die Frage der Lehrerfortbildung zu behandeln haben. Ein besonderes pädagogisches Erzieherinstitut der Lehrerinternationalen sorgt für die Erziehung der erzieherischen Aufgaben.

Wesentlich ist, daß in der Lehrerinternationalen die Gewerkschaftsarbeit vollzogen ist, in dem Amsterdamer und W.G. zusammenarbeiten.

Im August werden sechs bis acht deutsche Lehrer Pöhlmann besuchen, um dort die kultur- und schulpolitischen Verhältnisse zu untersuchen. Ihre Aufgabe wird es sein, der deutschen Lehrerschaft und darüber hinaus allen intellektuellen Kreisen, wie auch den breiten Arbeiterkreisen, ein Bild von Sowjet-Rußland zu

geben, das frei ist von der tiefen Aufstand-Seehe bürgerlicher und besonders sozialdemokratischer Erziehung.

Nachdem die Wahlen für den Kopf der Reichskonferenz getätigt waren, wurde die Tagung geschlossen.

Genosse Bludau im Hungerstreik

(Ein. Draht.) Düsseldorf, 10. Juni. Bei der „Roten Hilfe“ ging ein Brief des Genossen Bludau aus dem Strafgefängnis Dittlingshausen ein, in welchem er mitteilt, daß er zur Durchführung der geistlich vorgezeichneten Behandlung in den Hungerstreik getreten ist. Der Brief ist vom 2. Juni datiert.

Für den Offenen Brief der SPD. — Für Einladung der russischen Gewerkschafter zum Verbandstag

Herrn. Eine Mitgliedererweiterung des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes Herr nach einem Antrag auf Einladung des russischen Gewerkschafterverbandes zum 10. Verbandstag des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes einstimmig an. Die Mitgliedererweiterung erklärt sich mit allen Stimmen gegen drei in einer Enstufung für den Offenen Brief der SPD.

Aufstandsbewegung auf Samos

Paris, Aus Athen wird gemeldet, daß die Zahl der Unabhängigen auf Samos ungefähr 450 beträgt; sie sind zum größten Teil mit Gewehren bewaffnet, die sie nach einem Überfall auf eine Gendarmerieabteilung erbeutet haben. Die griechische Regierung hat über die Küste die Flotte verhängt und neue Verstärkungen nach der Insel geschickt. Die Regierungstruppen sind zusammengezogen worden und haben die Verfolgung der Unabhängigen aufgenommen. Die meisten Führer sind gefangen genommen.

Angebot in Sandalen und Turnschuhen

Turnschuhe mit Gummisohlen	36/42	3,90	31/35	3,40	27/30	2,90	25/26	2 ¹⁰
Sandalen	36/42	5,75	31/35	4,75	25/26	3,75	23/24	2 ⁹⁰
Reisposten Sandalen in Kindergrößen	33/35	3,70	29/30	3 ⁰⁰				

Schuhverkauf Harz 42/44 im Gewerkschaftshaus Mittel-Rhein. Schuhwaren-Handelsgesellschaft m. b. H.

Unterbesitz Halle-Bochum
 Freitag, 10. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 10. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 11. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 12. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 13. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 14. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 15. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 16. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 17. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 18. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 19. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 20. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 21. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 22. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 23. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 24. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 25. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 26. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 27. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 28. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 29. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 30. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 1. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 2. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 3. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 4. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 5. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 6. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 7. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 8. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 9. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 10. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 11. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 12. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 13. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 14. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 15. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 16. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 17. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 18. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 19. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 20. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 21. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 22. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 23. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 24. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 25. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 26. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 27. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 28. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 29. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 30. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 31. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.

Stadt-Theater
 Donnerstag 7. Uhr
Rodelinde
 mit der Dama: Cingel-Dorff
 Bochmer 1824
 den Herrn: Bödmer
 Kermann, Lindau
 Ende 10 Uhr
 Freitag 7 Uhr
Die Geier
 Ende 10 Uhr

Bubis Erlebnisse und Streiche
 Bubli ist der Sohn seines Vaters und ein rechter Galgenstrich. Auch er wurde von dem allgemeinen Automatismus erfasst, seit sein Vater sich ein Mercedeswagen zugekauft hat. Heutlich lernte er das Fahren und macht jetzt im Auto seine Spazierfahrten. Leider lernt auch er unter dem Wahr, dass alle Menschen und seinen Rennstrecken sind, und führt deshalb ein dementsprechendes Tempo, selbst beim stärksten Rennwagen. Schadenlos fährt er sich herum, wenn dabei Kinder und Schiffe der Passanten beschützt werden. Den beleidigten Dama gibt er dann den guten Rat, die Schuhe mit der hervorragenden Bubo-Creme zu polieren. Diese wasserabweisende Hochglanzcreme und nicht abtrocknend, sondern sehr weich, sonst würde er noch sagen, dass der Schuhputz B o o das Leder weich und schön macht und deshalb keine Risse und Sprünge aufkommen lässt. Die Lederbander der Schuhe wird dadurch wesentlich erhöht, und das ist bei den heutigen Schuhpreisen sehr wichtig. Sie kaufen auch Sie nur diesen Schutzputz und denken Sie immer daran:
 Bubo Terpentinöl-Creme
 in jeder Apotheke zu haben.
 Büdowerk, ehem. Fabrik. Schwannungen a. N.

Uchtung! Bitterfeld Uchtung!
Hausfrauen
Im Räumungs-Ausverkauf
 sämtliche
Kolonialwaren und Seifenfabrikate
 zu den weitest herabgesetzten Preisen empfiehlt
Max Baum, Bitterfeld
 Dessauer Straße 80 883

Befanntmachung
Holz-, Bernis- und Betriebsabteilung
 Am 10. d. M. wird zum ersten Male wieder eine 1822 Holz-, Bernis- und Betriebsabteilung in der Stadt Bitterfeld, unter der Leitung des Herrn... (Text continues with details of the department's activities and contact information).

Das gute Ruhebett und Bett-Chaiselongues
 zu haben in größter Auswahl u. günstigen Preisen. Off. Zulassungsbefreiung nur in den 1827
Ruhebetten- und Matratzen-Werksstätten Bruno Paris
 St. Ulrichstr. 2, Eingang Anstaltstr. 2
 2 Minuten vom Markt

„Germania-Zellenk“
 Mitre 1827
Wasserfahrt nach Weitzin
 findet am 13. Juni statt. Wasser im Weitzin, 8 Uhr. (Text continues with details of the water trip).

Befanntmachung
 Am 10. d. M. wird zum ersten Male wieder eine 1822 Holz-, Bernis- und Betriebsabteilung in der Stadt Bitterfeld, unter der Leitung des Herrn... (Text continues with details of the department's activities and contact information).

„Klassenkampf“
 Esleben, Rathausstr. 7
 Alle Neubestellungen und Bestellungen über unregelmäßige Zustellung sind dort in zu richten

„Befanntmachung des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Tringrasse Halle
 Freitag, 10. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 11. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 12. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 13. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 14. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 15. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 16. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 17. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 18. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 19. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 20. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 21. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 22. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 23. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 24. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 25. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 26. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 27. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 28. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 29. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 30. Juni, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 1. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 2. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 3. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 4. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 5. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 6. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 7. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 8. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 9. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 10. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 11. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 12. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 13. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 14. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 15. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 16. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 17. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 18. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 19. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 20. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 21. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 22. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 23. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 24. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Montag, 25. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Dienstag, 26. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Mittwoch, 27. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Donnerstag, 28. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Freitag, 29. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Samstag, 30. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.
 Sonntag, 31. Juli, abends 8 Uhr. Material abgeben.

Circus Carl Hagenbeck
 Einengartenwiese Bitterfeld Blangengartenwiese
 Heute, 3 Uhr nachmittags:
Gr. Familien-Vorstellung
 mit unverfügbarem Programm
 Kinder unter 14 Jahren zahlen halbe Preise
 8 Uhr abends: **Große Gala-Vorstellung**
 Donnerstag, 8 Uhr abends:
Gr. Abschieds-Vorstellung
 Täglich von 10—11 Uhr: Tierchau und Züchtung der Raubtiere
 Eintrittspreise: Mk. 0,75 1,40 2,80 3,80 5,00

Zeitungsträger
 für Unter-Epperstedt ist gesucht
 Nur gewissenhafte Bewerber wollen sich bei Herrn Ernst K o e m e r, Unter-Epperstedt melden

Zeitungsträger
 für Heitzental ist gesucht
 Meldungen bei Otto P i s t, Seehausen

Zeitungsträger (in)
 für Weitzin ist gesucht
 Nur gewissenhafte Bewerber wollen sich sofort bei Herrn Ernst K o e m e r, Unter-Epperstedt melden

Herren- u. Damen-Zriferjalon
 Gute und schnelle Beherung zugeführt.
 Ad. Ruchbaum, Gr. Markt 7

Der Blutrausch der herrschenden Klasse

Bulgarien, das Land der Galgen — Viehische Sensationslust und moralische Verkommenheit des Bürgertums

„Tiefer gehts nimmer! Man möchte fast glauben, die Weltgeschichte habe sich zurückentwickelt in die Zeit eines größtentheils zivilisierten zivilisierten Ägypten, dessen entmenschten Götterdienstes Stiefkinder in seinem „Luzo Babis“ eingehend schildert. Das Ägypten jedes Menschen kränkt sich, alles das zu glauben, was uns das sogenannte „Zivilisierte“, das sogenannte „Zivilisierte“ der Zeit der Zivilisierten tatsächlich an „Sensationslust“ bietet. Man möchte es nicht glauben, und dennoch ist alles bitterste Wahrheit. Man möchte vor dieser fürchterlichen Wahrheit die Augen verschließen, nichts mehr sehen und hören, durch nichts mehr erinnert werden an all die Schreckensfälle der letzten Tage, doch die Schandthaten, der Blutrausch und die moralische Verkommenheit der herrschenden Klasse sind so offensichtlich, so unangehörig, daß sich die Ohren nicht verschließen lassen und die geöffneten Augen über erstarren. Wann hat es schlimmeres Unrecht, Gemeinheit, Sodomismus, so viel gefühllose Mordtaten und wissenschaftliche Falschverbrechen gegeben, wie es dieses im Zeitalter der „Zivilisation“ einer von hinterhältiger und brutaler Wichtigtuerei befallenen herrschenden Klasse mit sich bringt? Die Welt kriecht vor dem Blutrausch, der es magten, den Kampf für die Rettung des Menschheit von den Fesseln eines raubtierischen, internationalen Kapitalismus aufzunehmen. Die Tränen, die Klagen, die Flüche der Hinterbliebenen dieser Ermordeten, die Sifferreue der Tausende unglücklich in Kerker Schmachgefangenen schreien zum Himmel. Und noch schämt sich diese Klasse für Mörder und Henker nicht, und weiterhin von Geiz und Ruch zu sprechen, noch magt sie es, Gottesdienste abzuhalten, und noch immer feiert sie ihre raubtierische Feste, unterbricht, raubt und mordet, wo sich nur Gelegenheit bietet, und das alles im Namen der Zivilisation und Menschlichkeit. Tiefer gehts wahrlich nimmer!

Erregte hoch die Blut- und Gewaltthätigkeit der ungarischen Regierung. Herrsch-Bestellen auf der ganzen Welt. Es bleiben sie doch im Vergleich mit den Bluttaten in Bulgarien nur blaue Fragmente. Janoff hat es verstanden, seinem Lande innerhalb kurzer Zeit einen Namen zu geben!

„Bulgarien, das Land der Galgen“

Jenes Bombenattentat, das lediglich eine logische Folge der harten Unterdrückung des arbeitenden Volkes durch die Janoff-Regierung war, wird jetzt von der bulgarischen Regierung zum Anlaß genommen, die wachsende kommunistische Bewegung in Bulgarien durch ein ungeheures Blutvergießen zu erstickend. So ist es zum Beispiel sehr auffällig, daß man gerade die Führer der kommunistischen Bewegung, welche der Forderung heißt „Jagd Durch Umstellung dieser Führer soll der revolutionären Bewegung der Kopf abgehauen werden. Es ist ihnen vollkommen Nebensache, ob diese Führer mit dem Bombenattentat überhaupt in Verbindung gebracht werden können. Für die bulgarische Regierung ist einzig und allein maßgebend, daß eine Bombe geplatzt ist, und daß es im Lande schreckliche Unruhen gibt, an denen man sich auf alle Fälle schuldig halten wird. Dem revolutionären Kämpfer und jener Klasse, die heute noch glauben, die Zweierlei-Anwendung im Geleitz durch irgendwelche Reformen beseitigen zu können, wird die Träne aus dem Auge gewischt. Man inszeniert einen Prozeß, in dem man den Angeklagten natürlich alles nachweisen kann, was man nur erfinden will. Um die Urteile zu begründen und gerecht erscheinen zu lassen. Lebt doch in Berlin der Ruffe Druschelowski, der es meisterhaft versteht, Dokumente, die niemals existierten, dennoch für einige Silbergroßen in die Hände der interessierten Kreise zu spielen.

Auf Grund seiner Dokumente werden augenblicklich Tausende umgebracht. Nicht auf dem gesetzlichen Wege. Das wäre doch ein wenig auffällig. Aber auch in Bulgarien kennt man Methoden, die auch in Deutschland oft genug zur Anwendung gekommen sind. Auch in Bulgarien werden Revolutionäre auf „den Fluch“ erstickend. Auch dort finden die Weidmörder ihre eigenen Opfer auf. Auch in den bulgarischen Kerker wird „Unter Aufsicht der Öffentlichkeit“ mancher einer hingerichtet. Die Beurteilungen aber läßt man in aller Öffentlichkeit hinterlassen. Die bulgarische Bourgeoisie macht hieraus ein Geschäft. Sie erhebt auf dem Richterplatz mit Operngläsern, Fotoapparaten usw., um dieses Schauspiel für vollkommen vertierte Menschen auch ja bis in alle Einzelheiten in sich aufzunehmen. Sie geht zu einem Theater, das sich ihr nicht immer bietet, und mit auch dabei sein, wenn den verdammten Klagen über den Strick um den Hals gelegt wird. Der Berichterstatter einer italienischen Zeitung schreibt als Augenzeuge über die Hinrichtung der drei Arbeiterführer: Roßf, Sadgorff, und Friedemann folgendes:

„Von allen Seiten strömten herrschaftliche Kutschen und Automobile herbei. Die Herren und Damen der vornehmen Gesellschaft waren zahlreich vertreten. Viele dieser Zuschauer haben sich mit

Operngläsern und photographischen Apparaten versehen. Das Ganze sah so aus, als wären sie gekommen, um einem großen Sportereignis beizuwohnen. Auf dem Platz der Hinrichtung waren

eine Reihe von Filmapparaten aufgestellt, die den ganzen Hergang aufnahmen. Nach der Hinrichtung hatten die Filmoperatoren und die Operngläser noch weitere zersprengende Ecken zu beobachten.

Die drei Henker waren sich um den Mantel des hingerichteten Genossen Friedemann und starrten sich daran, wenn der Mantel gehoben sollte. Dann geriet eine der Henker die Beine des Genossen Friedemann an den Haaren und betratte mit der anderen Hand um diese schöne Produktion um Kringselber von den umstehenden Zuschauern.

Nachher wurden die Stride der Genossen unter den vornehmen Herren und Damen hübsch verkauft ...

Unsere Sprache ist viel zu wortarm, um eine richtige Beschreibung dieses schrecklichen Schmahes der herrschenden Klasse zu finden. Jedes weitere Wort hierüber würde die Wirkung der letzten Zeilen nur abschwächen.

Aber auch die deutsche Bourgeoisie trübt von Schmutz und ist in der Tat wert, angepöbeln zu werden. Die bulgarischen Zeitungen berichten von den Vorgängen in Bulgarien in einer Weise, daß jeden anständigen Menschen ein Wredsch in den Hals hochsteigt. Selbst die Beurteilungen der Verurteilten sind in dem Maße von diesem Geiste in der gemeinsten spießigen Weise befallt. Man mag sich aus folgendem Bericht des „Berliner Tageblatt“ selbst ein Bild von der widerlichen Frage einer vornehmen und verlotterten Gesellschaft machen:

„Es erdröht das erste Trommelfeuer der Photographenbatterie und das Rufen der Filme.“

Die Beobachter meckern vor die Galgen gruppiert, von deren oberen Querriegeln drei Stride, die auch dem müßigen Betrachter intuitiv die Gurgel einschüßern, herabhängen. Diese Stride sind umkleidet von einem langen weißen Saal, der oben spitz wie eine Raubmöwe zuläuft. Nun sieht man die Beobachter genau. Und die Photographie beginnt zu wehen. Es magden in der Tat die

Kleider Menschen, und jedesweches Gesicht kriegt leicht ohne Fragen einen Gaunerimpuls. Da steht er, dieser Döhrleuan mit dem Kocow. Früher in der schandigsten Paradeuniform, mit dem Degen und der breiten rotgoldenen Krone, war er sicherlich ein vornehmer Kanakier. Heute sind seine Brustfedern vom langen Degen im Gefängnisraum um Drahtgeflechte geworden, und aus seinen Hosen sprechen dicke Schmutzstoppeln. Sadgorff, der Richter, der er auch früher wohl nicht die Ansprüche auf gepflegte Keuschheit erhaben, aber bei einem Kocow an mal ist das eine andere Sache. Wie sieht dieser Friedemann heute aus? Er, der vor kurzem erst noch jene stolze Geistesmacht, als im Abendganz des Gerichtshofes, ganz nur Adolat in „Eichen Friedemann“, der die ellenlange Rede hielt. Ein Schimmer von Größe wehte damals um ihn, den Revolutionär, und es war ihm zu glauben, daß das Leben ihm nichts mehr gelte, seit diese eine Stunde vor den irdischen Richter es laut und frohlich gemacht hatte. Ein Schimmer dieser Stunde bricht auch hier vor den Galgen nach aus seinen Augen, und wie in innerer Verzückung geht dieser Bild durch die Menschenmassen hindurch und über die Augenspiegel der Photographen hinweg ins Schönegeißel des hohen Richters hinauf ...

Die bürgerliche Klasse zeigt in allen Ländern daselbst Gefäß. In Deutschland beriet man unter der Arbeiterführung ein Blutbad und geht hernach Kruppellos zum Irren Asyl. Der Blutrausch und der fanatische Haß der Bourgeoisie gegen die Kommunisten ist so gewaltig, daß selbst das letzte blühende Zeitalter einer teuflischen Schandentunde weicht. Ein Revolutionär wird selbstverständlich auch im Tode auf die Achtung dieses Volkes verwiesen. Im Gegenteil ist großer Haß der herrschenden Klasse, um so mehr für die revolutionäre Proletariat ein Beweis dafür, daß die Bourgeoisie empfindlich getroffen und am Ende ihres Seins ist. In diesem tiefen Gefühl sind auch die drei bulgarischen



Revolutionäre für ihre Sache in den Tod gegangen. Sie sind gestorben, wie ein Revolutionär stirbt. Wir lassen hier den Bericht eines Augenzeugen folgen:

Am 27. Mai d. J. 8 Uhr vormittags, wurden die vom Kriegsgericht zum Tode verurteilten „Attentäter“ Friedemann, Roßf und Sadgorff erhängt.

Die Vollstreckung des Urteils fand auf einem freien Platz im östlichen Außenviertel Sofias statt. Mindestens 50000 Personen und Vertreter aller ausländischen Zeitungen und Gesandtschaften waren anwesend. Der Platz war von starken Abteilungen Gendarmen und Soldaten besetzt. Die Vollstreckung wurde gefilmt.

Am 27. Mai um 6 Uhr morgens teilte der Gefängniskommandant den Beurteilten mit, daß die Urteilsverkündung um 8 Uhr beginnt. Im Direktionszimmer des Gefängniskommandanten haben die Angeklagten ihr letztes Wiedersehen mit ihren Familienangehörigen. Als die Frau Friedemanns zu weinen beginnt, beruhigt sie Friedemann mit den Worten:

„Weine nicht. Das ist das Schicksal jedes Revolutionärs. Das sollst Du von Anfang an gewußt haben. Du weißt, daß ich jeden Tag zum Tode verurteilt war. Zweimal wurde ich immer verurteilt, ich selbst habe Gift genommen, es hat aber nicht gewirkt. Mein Schicksal habe ich im voraus gewußt und werde deswegen alles ruhig ertragen.“

Dann wendet sich Genosse Friedemann zum Gefängniskommandanten: „Ich behaupte, daß die Zeit die mir zum Sitzen eines christlichen Kampfes, offen erlassen zu werden, nicht in Schande am Galgen zu hängen, nicht flüchtig gegeben hat.“ Als seine Mutter sagt, daß beim Attentat 150 Menschen ums Leben gekommen sind, sagt Friedemann: „Mit dem Attentat habe ich nichts zu tun. Für diese Opfer trage ich keine Schuld.“ Er bittet um eine Tasse Schokolade, die er ruhig austinnt.

Am 28. 8 Uhr wurden die Beurteilten in einem Hofraum zum Exekutionsplatz gebracht. Der Gerichtsnotar liest das Urteil vor. Die Angeklagten behaupten vollständig ihre Geistesruhe, besonders mutig zeigte sich Genosse Friedemann.

Der Staatsanwalt fragt die Beurteilten um ihre letzten Wünsche. Friedemann bittet, seine Frau nicht zu verlassen. Das wenige Geld, das man in seiner Tasche findet, gebe man dem Henker. Er wolle, was er getan habe. Er erklärte laut, daß er tatsächlich illegal tätig gewesen sei, wie es seinen Überzeugungen entsprochen habe. Er bereue nichts. Am Attentat in der Kathedrale habe er nicht teilgenommen.

Roßf will einen Brief an seinen Vater schreiben. Das Schreiben dauert lange und Friedemann ruft ungeduldig: „Es ist höchste Zeit, länger kann ich nicht warten!“

Roßf und Sadgorff beugen vor dem Warrer. Genosse Friedemann aber verbeugt sich nur höflich vor dem Rabbiner und erklärt, daß er von ihm nichts verlangt.

Der Staatsanwalt fordert die Beurteilten auf, den letzten Wunsch zu nehmen. Roßf und Sadgorff beugen harr unbeweglich, während Friedemann sich vor den Anwesenden verbeugt und sein Gesicht zum Galgen wendet. „Nur das mein Galgen?“ fragt er und betteigt als erster den Schmel unter dem Seile, wo er ruhig wartet, bis er an die Reihe kommt.

Es erdröht wurde Roßf erdrängt. Dann Sadgorff, Friedemann schaute ruhig zu. Als er an der Reihe ist, wagt er den Staub von den Schuhen, zieht den Mantel aus, und, wie bis jetzt, ruhig und ruhig, empfängt er den Zigeuner, der ihm den Strick um den Hals wirft. „Was zum Teufel“, sagt er zum Zigeuner, „ist das? Der Feind hat mich umgebracht.“ Er wirft seine Schuhe, entwirrt der Zigeuner und läßt den Schmel unter dem Seile Friedemanns ab.

Die Leichen werden heruntergenommen und ihren Familienangehörigen zur Beisetzung übergeben. Nicht alle bulgarischen Revolutionäre hatten Gelegenheit, wie Friedemann im Berlin ihrer Klassenfeinde in den Tod zu gehen. Die

meisten von ihnen sind gemordet und in aller Stille, oft sogar in ihrer Ferntelle, von einer eintägigen Grabstätte gemordet, und nach ihrer Ermordung in Bulgarien neue Todesurteile gefällt, neue Galgen errichtet und neue Marterstätten vollführt. So wurden vom Militärgericht drei neue Todesurteile gefällt, und zwar gegen Adele Nikolowa, Witwe des Direktors des bulgarischen Zabiandits, Juan Verischiemow und den Franzosen Eugene Veger. Zwei weitere Mitanzeige, die im Prozess zum Tode verurteilt wurden, Franzosen wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, während der Franzose Mallet, der Sohn der Frau Nikolowa, 1 1/2 Jahr Gefängnis erhielt.

Auf jeden gerechtfertigten Menschen müssen diese ungeheuren Urteile wie Keulenstöße wirken, wenn er erfährt, daß sich diese Angeklagten nicht so weiter zu schuldigen kommen ließen, als daß sie die an geschlichen Urteile in der Verantwortung für ein Verbrechen nicht selbstverständlich, daß die Angeklagten Revolutionäre waren. Das genügt der weißen Kamarilla, um Todesstrafen zu verhängen. Auch diese Urteile sind von der germanischen bürgerlichen Presse mit einer Sensationslust und Begierde aufgenommen, die ohnegleichnisse find. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt als Kommentator zu diesem Urteil folgendes:

Die Wäffchen machten jetzt rasch in Bulgarien, und die barfüßigen Zigeuner, die hierzulande den Henter spielen, werden, wenn sie nach getauer Arbeit wieder mit der Wäffe in der Hand sammeln gehen, besonders gute Käse machen. Frau Nikolowa, die Französin, wird am nächsten Hinrichtungstage ein großartiges Jagdlied für Sofia werden.“

Tiefer gehts nimmer! Die Moral des bürgerlichen Geistes ist auf dem tiefsten Stande angekommen. Das die Straflosigkeit der Revolutionäre, die ihre Tode eintragen, zu einem Schauspiel gemacht wurde, wird aus der Zeit des römischen Kaisers Nero berichtet. Das gesamte revolutionäre Proletariat mag hieraus lernen, und den Wert des Bürgertums einschätzen. Die Welt verliert nichts, wenn derartig schmutzige Subjekte zu gegebener Zeit denselben Tod herben, der für sie heute ein Jagdlied ist.

Das Proletariat in Berlin mag nicht länger mehr latenten Grollen aus den Reihen der kämpfenden Arbeiterkraft reißt. Genug mit dem Vorleben! Genug aller Schandthaten und Zuchtverbrechen. Wieder mit Galgen und Henker! Fort mit der Janoff-Regierung, die im Arbeiterblut schwimmt. Das muß der Ruf sein, der aus jeder Fabrik, jedem Geschäft, jeder Werkstatt und überall dort, wo Verdächtige zu finden sind, ertönt. Die Arbeiterklasse und alle, die noch einen Funken Menschlichkeitsgefühl in sich haben, müssen gegen dieses Mordregime einen Protestkursus entfachen, der in allen Ländern Widerhall findet, und der den bulgarischen Arbeitermördern Einsitz gebietet: Halt! Wie hierher und nicht weiter!

Janoffs „Moskauer Befehle“ in Berlin gefälkt

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Auf die letzten englischen Wäffchen hat ein eingehender Brief des Chefs der kommunistischen Internationale, Einowiew, größten Einfluß gehabt. Was seine Gehörtheit betrifft, so ist sie wirklich zum mindesten zweifelhaft.

Antibolschewistische Dokumente

Und das, was auf dem Mele der internationalen Politik augenblicklich „gegragt“ ist, und die Fälliger mochten sich mit Vergnügen daran, das Gewünschte zu liefern. So hoch, als das Eisenbahnunglück im polnischen Korridor passierte, es sei durch ein kommunistisches Attentat verurteilt. Die polnische Regierung ergreift den Vorwand mit Begierde und begründete damit ihre grundrührende Weigerung, den Extern des Unglücks ein Entschuldigendes zu leisten. Sie schickte sogar bereit, ihre Verantwortung durch auslaufende Dokumente zu klären, aber sie hatte Pech, denn am 18. Mai hat man in Berlin den Mann verhaftet, der diese Dokumente fabrizierte.

Dieser Dokumentenfälscher Sergei Druschelowski ist der spätere entzogene russische Emigrant. In der Ansbacher Straße schlug er sein Quartier auf und begann hier die Fälligung politischer Dokumente. Was er also fabriziert hat, wird sich schließlich zeigen lassen. Sein Hauptwerk, die „Moskauer Befehle“, verteilung hat er in gewissen Dokumenten, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung zu stellen, denn im vorigen Herbst ergriff er ein der russischen Bolschewik und bot deutsche Geheimdokumente an. Die Russen aber waren weniger geschäftig, sie riefen bei der Polizei an und ließen Druschelowski verhaften. Die Berliner Emigranten, die sich an antibolschewistische Dokumente, aber er war geschäftig und schaute sich nicht, auch Sowjet-Rußland seine Dienste zur Verfügung

Reichs-Arbeiter-Sporttag — bürgerliche oder proletarische Demonstration?

Am 14. Juni findet in Halle am Westufer Deutschlands der Reichs-Arbeiter-Sporttag statt. Wie die „Niederländische Arbeiterzeitung“ vom 28. Mai mitteilt, sind in Hannover die Reformisten dabei, dem RASZ zu einer Reichsbanner-Fundgebung zu helfen. Das vorige Sporttagteil bedarf, das RASZ nicht teilnehmen zu lassen. Dagegen soll sich das Reichsbanner an der Sporttagung beteiligen. Welche Aufgabe ist in dieser Beziehung wichtig.

1. Die Reformisten in der Arbeiterportierbewegung machen die größten Anforderungen, die rote Fahne durch die schwarzrotgoldene zu vertauschen.

2. Sie hatten bis heute noch nicht den Mut und die Kraft, sich für das Reichsbanner in der Arbeiterportierbewegung zu betonen, gehen aber Schritt für Schritt in der einzelnen Parteien dazu über.

3. Hannover, wo Rostke das erste Mal auf den Reichspräsidenten Hindenburg ausbrachte, macht den ersten entscheidenden Schritt gegen die Bundesfahne und sein Einmarsch der Zentralkommission wird dem Schicksal des Sporttagteiles Hannover überlassen.

4. Die Zentralkommission buhelt — wie immer — den Bruch der Schicksal des Bundes durch die Reformisten und macht sich dadurch zum vornehmlich für die Reichsbanner-Führer in Arbeiter-Zentrum und Sportbund.

5. Einmalig bezieht die Widmung, Geller, Koppich und Co., das ihr Schicksal der Neutralität gegenüber dem Reichsbanner und dem RASZ, ein ganz edles Mandat ist. Sie machen sich aber durch ihren Beschluß der Neutralität zur roten Fahne voll verantwortlich für die Vertreibung des roten Banners in der Arbeiterportierbewegung, für die Vertreibung der Arbeiterportierbewegung zum Zusammenplatz der Fahne der Regierungsausschüsse.

6. Die Klassenbewegung Sportler können es nicht zulassen, daß die schwarzrotgoldene Fahne, das Banner der Brot- und Kartoffelkrisis, des Steuer- und Rentenraubs, der Klassenjustiz gegen Arbeiter und der Klassenverlogenheit für die Offiziere, des Raubes des Koalitionsrechts an den Beamten, der Beschneidung der bürgerlichen Demokratie und der Abschaffung der Arbeiter auf allen Gebieten zur Fahne der Arbeiterportierbewegung gemacht wird. Oder ist man gar nicht dabei, mit den demokratischen und christlichen Sportvereinen eine Koalition zu schließen? Ist es wirklich schon so weit, daß offene Briefe an den bürgerlichen Sportvereinen geschlagen werden durch das Vertrauen zur bürgerlichen Demokratie?

7. Die Klassenbewegung Sportler, mahnt die Arbeiterportier: Geht auf dem Boden! Aber abwarten und sich von den verächtlichen Sozialdemokraten über die Dören bauen zu lassen, hat keinen Sinn. Jetzt heißt die Entscheidung. Jetzt beim Reichs-Arbeiter-Sporttag zeigt es sich, ob die bürgerlichen Arbeiterportier die rote Fahne als ihr Banner beschließen oder ob sie es gegen die deutsche Reichsfahne eintauschen und zur Reaktion überlaufen.

8. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

9. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

10. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

11. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

12. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

13. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

14. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

15. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

16. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

17. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

18. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

19. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

20. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

21. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

22. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

23. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

24. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

25. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

26. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

27. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

28. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

29. Der RASZ muß unter der roten Fahne und mit allen Organisationen, die unter der roten Fahne kämpfen, zu einer massigen Demonstration der Arbeiterportierbewegung gegen die deutsche Arbeiterportierbewegung, im Zeichen des Trojkes und der schwarzenrotgoldenen Fahne, im Zeichen des Siegeswillens der deutschen Arbeiterklasse werden.

30. Der RASZ muß eine Arbeiterdemonstration gegen die bürgerlichen Sport, gegen die kapitalistischen Anschläge auf die Erziehung der Arbeiterkinder, für den Arbeiterkampf, gegen die Arbeiterregierung und für eine Arbeiter-Republik sein.

inleitung zu überwinden. Über die Herren Sozialdemokraten in der Zentralkommission wollen die Zeitungsblätter in der Arbeiterportierbewegung berichten. Bildung hat in einem Schreiben erneut den Beweis dafür erbracht. Es wird nicht einmal der geringste Versuch unternommen, die Beitreibungen des RASZ, zur Vereinigung mit dem RASZ aufzugreifen und zu unterstützen, die dieser Bismarck hat Genuge zu liefern: Wir haben den RASZ im Berliner Sporttagteil gebildet! Das ist ein trefflicher Beweis und ein wertvolles Eingeständnis für die Spaltungspolitik der Zentralkommission. Bisler wurde der RASZ „gebildet“ und legt sich die Trennungslinie gezogen. So, Herr Herr, vor nicht fortbilden mit Eurer im Interesse der kapitalistischen Klasse liegen und für die Arbeiterklasse schädlichen Politik. Es ist gut, daß der Arbeiterportierbewegung den Beweis dafür auf weise geben habt. Wir aber werden verstehen, viele eure Vertreterpolitik zu durchkreuzen und erst recht für die Einheit kämpfen.

Der Kampf der Opposition im RASZ.

Entgegen den Beschlüssen des Bundesrates, der Offern den formalen Austritt aus der RASZ beschließen hat, hat sich der Reichstag des 5. Kreises (Rheinland), der am 10. Mai tagte, für die Einheit in der RASZ entschieden. — Wir sind gespannt, ob der Bundesrat es wagen wird, diesen für eine proletarische Samartierorganisation selbstständigen Beschluß anzuerkennen.

Sein maßgebend zeigt der Bundesrat des RASZ (der „linke“ Reichstag) in einem Kreis, der vor einigen Wochen die ausgetretenen Mitglieder des RASZ Düsseldorf zur Unterfertigung vorgelegt wurde. Dieses Glandlich sozialdemokratischer Niedertracht hat folgenden Wortlaut:

1. Die unterzeichneten ehemaligen Mitglieder der Kolonne werden bitten, sich durch ihre eigene Verantwortung nachfolgende Pflichten zu erfüllen, die gegen den Revers verhängt, sieben fortigen Ausschluss hat sich.
2. Die Unterzeichneten verpflichten sich, die Satzungen des Arbeiter-Samartier-Bundes voll und ganz anzuerkennen.
3. Die Unterzeichneten verpflichten sich, die Beschlüsse des Bundesvorstandes des Arbeiter-Samartier-Bundes sowie der Kreisleitungen und ihrer Ausschüsse voll und ganz anzuerkennen und ihren Ausführungen Folge zu leisten.
4. Die Unterzeichneten verpflichten sich unterfertigung, einer Partei in inneren Angelegenheiten nicht unterfertigung, gleich einer Partei nicht anzuerkennen, b) solche nicht zu gründen, c) in den politischen Zeitungen gegen den Arbeiter-Samartier-Bund bzw. seine Kolonne nicht Stellung zu nehmen.
5. Unterzeichnete verpflichten sich, mit unerer Gegenorganisation, dem RASZ, in keinerlei Beziehungen zu treten und irgendwelche Verhandlungen mit diesem nicht zu tätigen.
6. Zu obigen Verpflichtungen gehen unter Umständen die Dienstleistungen bei dem Reichsbanner Schwarzrotgold. Es dürfen unter Mitglieder, die zugleich Mitglieder beim Reichsbanner sind, nicht terroristisch werden.
7. Den Kolonnenrat reiflos anzuerkennen.
8. Die neuangeworbenen Mitglieder können innerhalb eines Jahres im Gesamtverband keine Funktion bekleiden.

Dieses Dokument spricht für sich. Eine ärgere Anordnung der Meinungsfreiheit in einer „Kultur“organisation ist nicht denkbar. Es ist jedem deutlich, daß der Bundesrat die Spaltung, die ihm durch die Entscheidung des RASZ im Februar, der eine Aufnahme der Kolonne absieht, jetzt mit Gewalt propagieren will durch herausfordernde Reversie.

Trotzdem müssen alle ausgeschlossenen Mitglieder sieben festgen unterzeichnet. Aufgabe der gesamten Opposition im RASZ ist es, einen energischen Kampf zu führen gegen die schwarzrotgoldene Bureaukratie, die den RASZ zu einem Anhängel des Reichsbanners machen wollen.

Englische Arbeiterportier in Dresden

Englische Arbeiterportier haben mit der Dresdener Fußballmannschaft vor 2000 proletarischen Zuschauern ihr erstes Spiel ausgetragen. Die Mitglieder der englischen Arbeiterportier waren in Dresden von den Arbeiterportieren, dem Rost Frontarbeiter-Bund, von der SPD, unter roten Fahnen empfangen worden. An der Spitze des Zuges wies eine prächtige Sozialistische Leber dem Spielplatz weiten händig zwei rote Fahnen des RASZ. Auf dem Begrüßungsbühnen trat ein englischer Eisenbahner über die Feststellung der Gewerkschaftseinheit im Kampf gegen die Bourgeoisie. Unter den englischen Sportlern befindet sich ein Parlamentsabgeordneter und ein Sekretär des Eisenbahngewerkschaftsverbandes, die überigen gehören dem Eisenbahner, dem Schuhmachers- und Buchbinderverband an.

In Chemnitz wurden die englischen Kameraden von 4000 Arbeitern mit dem Gesang der „Internationale“ empfangen. Auch hier entwickelte sich die Begeisterung zu einer gewaltigen Kundgebung für die Einheit der Sportbewegung und für die Einheit der Gewerkschaften.

Sportnachrichten

Zentrum zum Reichs-Arbeiter-Sporttag

der 4. Gruppe und 6. Bezirk des 2. Kreises von Arbeiter-Zentrum und Sportbund und des 2. Bezirks von Arbeiter-Samartier-Bund „Solidarität“ in Chemnitz am 13. und 14. Juni.

- Sonnabend, 12. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Vergnügungstheater“: Großer Fußballturnier. 1. Begegnung: Bundesmarsch 91 (4 Gruppen); 2. Begegnung: Gewerkschaften (Zentrum und Zentrum); 3. Begegnung: Olympiabereitungen (Zentrum und Zentrum); 4. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 5. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 6. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 7. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 8. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 9. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 10. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 11. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 12. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 13. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 14. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 15. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 16. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 17. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 18. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 19. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 20. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 21. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 22. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 23. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 24. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 25. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 26. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 27. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 28. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 29. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 30. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 31. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 32. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 33. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 34. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 35. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 36. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 37. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 38. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 39. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 40. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 41. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 42. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 43. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 44. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 45. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 46. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 47. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 48. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 49. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 50. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 51. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 52. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 53. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 54. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 55. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 56. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 57. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 58. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 59. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 60. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 61. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 62. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 63. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 64. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 65. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 66. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 67. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 68. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 69. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 70. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 71. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 72. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 73. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 74. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 75. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 76. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 77. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 78. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 79. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 80. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 81. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 82. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 83. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 84. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 85. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 86. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 87. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 88. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 89. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 90. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 91. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 92. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 93. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 94. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 95. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 96. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 97. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 98. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 99. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 100. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 101. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 102. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 103. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 104. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 105. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 106. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 107. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 108. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 109. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 110. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 111. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 112. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 113. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 114. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 115. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 116. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 117. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 118. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 119. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 120. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 121. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 122. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 123. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 124. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 125. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 126. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 127. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 128. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 129. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 130. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 131. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 132. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 133. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 134. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 135. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 136. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 137. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 138. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 139. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 140. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 141. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 142. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 143. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 144. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 145. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 146. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 147. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 148. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 149. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 150. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 151. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 152. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 153. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 154. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 155. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 156. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 157. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 158. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 159. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 160. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 161. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 162. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 163. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 164. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 165. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 166. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 167. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 168. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 169. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 170. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 171. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 172. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 173. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 174. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 175. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 176. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 177. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 178. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 179. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 180. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 181. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 182. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 183. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 184. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 185. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 186. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 187. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 188. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 189. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 190. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 191. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 192. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 193. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 194. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 195. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 196. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 197. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 198. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 199. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 200. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 201. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 202. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 203. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 204. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 205. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 206. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 207. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 208. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 209. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 210. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 211. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 212. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 213. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 214. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 215. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 216. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 217. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 218. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 219. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 220. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 221. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 222. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 223. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 224. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 225. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 226. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 227. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 228. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 229. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 230. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 231. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 232. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 233. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 234. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 235. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 236. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 237. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 238. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 239. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 240. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 241. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 242. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 243. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 244. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 245. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 246. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 247. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 248. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 249. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 250. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 251. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 252. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 253. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 254. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 255. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 256. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 257. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 258. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 259. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 260. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 261. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 262. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 263. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 264. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 265. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 266. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 267. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 268. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 269. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 270. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 271. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 272. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 273. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 274. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 275. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 276. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 277. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 278. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 279. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 280. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 281. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 282. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 283. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 284. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 285. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 286. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 287. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 288. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 289. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 290. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 291. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 292. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 293. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 294. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 295. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 296. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 297. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 298. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 299. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 300. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 301. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 302. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 303. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 304. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 305. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 306. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 307. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 308. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 309. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 310. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 311. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 312. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 313. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 314. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 315. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 316. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 317. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 318. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 319. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 320. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 321. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 322. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 323. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 324. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 325. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 326. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 327. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 328. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 329. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 330. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 331. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 332. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 333. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 334. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 335. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 336. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 337. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 338. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 339. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 340. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 341. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 342. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 343. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 344. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 345. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 346. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 347. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 348. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 349. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 350. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 351. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 352. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 353. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 354. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 355. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 356. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 357. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 358. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 359. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 360. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 361. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 362. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 363. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 364. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 365. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 366. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 367. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 368. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 369. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 370. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 371. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 372. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 373. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 374. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 375. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 376. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 377. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 378. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 379. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 380. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 381. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 382. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 383. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 384. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 385. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 386. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 387. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 388. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 389. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 390. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 391. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 392. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 393. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 394. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 395. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 396. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 397. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 398. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 399. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 400. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 401. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 402. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 403. Begegnung: Arbeiter-Zentrum (Zentrum und Zentrum); 404. Begegn